



**54 Jahre  
verheiratet, keine Kinder**

**Fraktionsmitarbeiterin/  
Fraktionsmitarbeiter**

**Berlin Mitte  
Land Berlin**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG). Sie kommen ursprünglich aus Siegen (Nordrhein-Westfalen) und sind mit einer Journalistin / einem Journalisten verheiratet.

Sie haben an der Freien Universität Berlin Ethnologie und Politikwissenschaften studiert. Nach Ihrem Studium lebten Sie mehrere Jahre in Asien und Südamerika und engagierten sich dort in zahlreichen lokalen Sozialprojekten.

Empört über die ungerechte Globalisierung sind Sie seit vielen Jahren Mitglied bei Attac. In Berlin und darüber hinaus erwarben Sie sich durch Ihr Engagement und Ihre Kenntnisse einen guten Ruf. Sie wurden für die PSG zunächst in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt und 2005 dann in den Bundestag.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**36 Jahre  
ledig, keine Kinder**

**Gewerkschaftssekretärin/  
Gewerkschaftssekretär**

**Fürth  
Bayern**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Außerhalb der Sitzungswochen in Berlin versuchen Sie zusätzlich zur Wahlkreisarbeit möglichst oft ihre schwerkrank Mutter in Nürnberg zu sehen.

Nach Ihrem Abitur machten Sie zunächst eine Ausbildung zur Tourismuskauffrau / zum Tourismuskaufmann. Später studierten Sie Sozialökonomik an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Schon früh traten Sie der Gewerkschaft ver.di bei und waren dort ehrenamtlich in verschiedenen Ämtern tätig. Nach Ihrem Studium traten Sie eine Stelle als Gewerkschaftssekretärin / Gewerkschaftssekretär an. Durch diese Arbeit erwarben Sie zahlreiche Kenntnisse und Verbindungen in der Politik und wurden von der PSG bei der Bundestagswahl als Kandidatin / Kandidat aufgestellt.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**51 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Bürgermeisterin/  
Bürgermeister**

**Templin  
Brandenburg**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie leben gemeinsam mit Ihrer Ehefrau / Ihrem Ehemann und Ihren beiden Töchtern in Ihrer Geburtsstadt Templin.

Nach Ihrem Studium der Literaturwissenschaften und Geschichte in Potsdam arbeiteten Sie als Lektorin / Lektor bei einem kleinen Verlag. Als dieser Konkurs anmelden musste, waren Sie zunächst arbeitslos, bis Sie eine Stelle als Leiterin / Leiter der Stadtbibliothek Templin annahmen.

Schon seit Ihrer Rückkehr nach Templin engagierten Sie sich sehr in der Templiner Lokalpolitik, führten jahrelang den Fraktionsvorsitz im Stadtrat und wurden schließlich zur Bürgermeisterin / zum Bürgermeister gewählt. Mit Ihrem Eintreten für die Uckermark als soziale und naturnahe Region erwarben Sie sich über Ihre Stadt hinaus Bekanntheit.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



## 55 Jahre keine Kinder

### Streetworkerin / Streetworker

### Frankfurt am Main Hessen

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG). Sie wurden in Fethiye (Türkei) geboren und wuchsen in Frankfurt am Main auf.

Nach dem Fachabitur studierten Sie Soziale Arbeit an der Technischen Universität Dortmund. Im Anschluss arbeiteten Sie beim Dezernat für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt. Viele Jahre lang betreuten Sie dort als Streetworkerin / Streetworker ein Antirassismusprojekt.

Der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung ist Ihnen ein zentrales Anliegen. Weil soziale Gerechtigkeit für Sie der Grundstein für eine funktionierende multikulturelle Gesellschaft ist, traten Sie der PSG bei, für die Sie 2009 in den Bundestag gewählt wurden.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**63 Jahre  
verheiratet, 1 Kind**

**Arbeitslose / Arbeitsloser**

**Eckernförde  
Schleswig-Holstein**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie wohnen gemeinsam mit Ihrer Frau / Ihrem Mann und Ihrem an Trisomie 21 erkrankten (und damit körperlich und geistig behinderten) Kind in Eckernförde.

Nachdem Sie Ihre ursprüngliche Tätigkeit als Bäckerin / Bäcker aufgrund einer Mehlallergie aufgeben mussten, machten Sie eine Ausbildung zur Industriekauffrau / zum Industriekaufmann. Wegen Umstrukturierungsmaßnahmen wurden Sie nach jahrelanger Anstellung in Ihrem Betrieb entlassen.

Sie setzen sich schon lange politisch für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein und sind Mitbegründerin / Mitbegründer der Kieler Initiative Down-Syndrom e.V. Nachdem Sie einige Monate lang die demütigende Situation als Arbeitslose / Arbeitsloser am eigenen Leib erlebt hatten, traten Sie in die PSG ein, um sich für gerechtere Zustände im Land zu engagieren.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**67 Jahre  
verheiratet, 3 Kinder**

**Amtsleiterin/Amtsleiter**

**Dessau  
Sachsen-Anhalt**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2002 an. Gemeinsam mit Ihrer Ehefrau / Ihrem Ehemann leben Sie in Dessau. Sie haben drei Kinder und zwei Enkel.

Nach Ihrem Schulabschluss studierten Sie Brandschutz an der Ingenieurschule Erfurt. Im Anschluss gehörten Sie der Abteilung Feuerwehr bei der Volkspolizei im Bezirk Halle an. Nach turbulenten Jahren der Umstellung der Verwaltungsstrukturen und des Feuerwehrwesens in Folge der Wiedervereinigung waren Sie zuletzt bis zu Ihrer Wahl in den Bundestag Leiterin / Leiter des Amts für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienste in Dessau-Roßlau.

Zu DDR-Zeiten gehörten Sie der SED an und traten nach dem Fall der Mauer der PSG bei. Ihnen liegt es am Herzen, den Benachteiligten des kapitalistischen Systems eine Stimme zu verleihen. Entsetzt über die Gewalt gegen Asylbewerberinnen und Asylbewerber Anfang der 1990er Jahre engagieren Sie sich außerdem in einer lokalen Initiative zur Unterstützung von Flüchtlingen im Asylbewerberheim Dessau.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**40 Jahre  
geschieden, 2 Kinder**

**Fernsehreporterin /  
Fernsehreporter**

**Oberhausen  
Nordrhein-Westfalen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Wann immer es Ihnen möglich ist, versuchen Sie Ihre Kinder zu sehen, die bei Ihrer geschiedenen Frau / Ihrem geschiedenen Mann leben.

Sie studierten in Hamburg Publizistik. Nach Ihrem Volontariat bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung wechselten Sie zum Fernsehen und arbeiteten beim Studio Essen des WDR.

In ihren Fernsehbeiträgen setzten Sie sich immer wieder mit Menschen auseinander, denen der Strukturwandel im Ruhrgebiet die wirtschaftliche Grundlage genommen hat. Diese Erfahrungen führten dazu, dass Sie der PSG beitreten, die sich Ihrer Meinung nach als einzige Partei wirklich für das Wohl dieser Menschen einsetzt.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**56 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Hauptschullehrerin /  
Hauptschullehrer**

**Göttingen  
Niedersachsen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie leben gemeinsam mit Ihrer Frau / Ihrem Mann und Ihren zwei Adoptivkindern in Göttingen.

Sie studierten an der Universität Bielefeld Anglistik und Sozialwissenschaften auf Lehramt. Vor Ihrer Wahl in den Bundestag waren Sie zuletzt stellvertretende Direktorin / stellvertretender Direktor an einer Hauptschule. Um die Förderung von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien zu verbessern, setzten Sie sich für eine Umstellung zu einem Ganztagschulbetrieb ein, der Lehr- und Freizeitangebote in den Schulalltag integriert.

Sie waren in der Anti-Atomkraft-Bewegung und der Friedensbewegung aktiv. Früher waren Sie Mitglied der ÖSP, traten jedoch aus Protest gegen deren Zustimmung zum NATO-Einsatz gegen Serbien 1999 aus. Später fanden Sie dann den Weg zur PSG, in der Sie dank Ihrer politischen Erfahrung schnell Anerkennung fanden.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfraktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**50 Jahre  
ledig, keine Kinder**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2002 an. Sie leben in Falkenhain bei Leipzig.

**Landwirtin/Landwirt**

**Leipzig  
Sachsen**

Nach Ihrer Ausbildung zur Landwirtin / zum Landwirt wurden Sie bei einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) angestellt. Nach der Privatisierung 1990 wurden Sie als eine / einer von wenigen in die neue Firma übernommen und Leiterin / Leiter der Milchproduktion.

Neben ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit engagierten Sie sich politisch, wurden Mitglied der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und stiegen in der PSG zum Mitglied des Landesvorstands auf. Aus dieser Position heraus konnten Sie dann auch zügig einen Platz auf der Landesliste für den Bundestag erringen und bei allen folgenden Wahlen verteidigen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**44 Jahre**  
**3 Kinder**

**Physikerin/  
Physiker**

**Ulm  
Baden-Württemberg**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Ihr Privatleben ist privat, Sie geben nur an, dass Sie drei Kinder haben.

Nach dem Abitur haben Sie in Berlin Physik studiert und fanden im Anschluss eine Arbeit bei einem großen Automobilhersteller in Stuttgart.

Sie wurden im Betriebsrat und in der Gewerkschaft aktiv. Der Arbeitsdruck auf die Mitarbeitenden frustrierte Sie. Auch aus anderen Betrieben hörten Sie, wie die Löhne gering gehalten und Druck auf die Rechte der Belegschaft gering geschätzt wurden. Um dagegen wirkungsvoll politisch kämpfen zu können, traten Sie in die PSG ein.

Ihre Zusammenarbeit mit Mitgliedern verschiedener Gewerkschaften und ihr Engagement auf Landesebene der PSG machten Sie bekannt und sorgten dafür, dass Sie 2009 in den Bundestag gewählt wurden.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**43 Jahre  
verheiratet, 1 Kind**

**Industriemechanikerin/  
Industriemechanikerin**

**Bremerhaven  
Bremen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Sie kommen aus Loxstedt bei Bremerhaven, sind mit einer Grundschullehrerin / einem Grundschullehrer verheiratet und haben 1 Pflegekind.

Nach einer Lehre zur Industriemechanikerin / zum Industriemechaniker waren Sie lange auf Arbeitssuche und fanden endlich Anstellung in einer Werft in Bremerhaven.

Während ihrer Ausbildung ließen Sie sich in die Jugend- und Auszubildendenvertretung und an Ihrem neuen Arbeitsplatz in den Betriebsrat wählen. Sie traten der APD bei und wechselten später zur PSG, die Ihnen als einzige Partei die Rechte der sozial Schwächeren wahrzunehmen schien. Außerdem engagieren Sie sich seit fünf Jahren bei Attac in der „AG ArbeitFairTeilen“. Ihr Einsatz machte Sie bekannt und führte dazu, dass eine große Zahl von Parteimitgliedern Ihre Kandidatur für den Bundestag unterstützte.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**65 Jahre  
verheiratet, keine Kinder**

**Gewerkschaftssekretärin /  
Gewerkschaftssekretär**

**Essen  
Nordrhein-Westfalen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie leben in Essen, sind verheiratet und haben keine Kinder.

Sie fanden einen Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau / zum Industriekaufmann bei einem großen Industriebetrieb in Essen. Nach einem schlimmen Betriebsunfall eines Kollegen wollten Sie etwas gegen die Arbeitsbedingungen in der Firma unternehmen und wurden in den Betriebsrat gewählt. Nach sehr erfolgreicher Verhandlungsführung im Arbeitskampf 1999 bot Transnet Ihnen eine Stelle als Gewerkschaftssekretärin / Gewerkschaftssekretär an.

Gleichzeitig traten Sie der PSG bei. Ihre Bodenständigkeit in Kombination mit Ihrem Verhandlungsgeschick brachte Ihnen dort viel Ansehen ein. Die Landespartei trug Ihnen daher eine Kandidatur für den Bundestag an.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**31 Jahre  
ledig, keine Kinder**

**Studentin/Student**

**Oranienburg  
Brandenburg**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie kommen ursprünglich aus Frankfurt (Oder).

Nach einigen Semestern Studium in Berlin, während derer Sie sich aktiv in der Studierendenvertretung engagierten, zogen Sie zu Ihrer Lebensgefährtin / Ihrem Lebensgefährten nach Oranienburg.

Ihre Kindheit war durch die Grenzlage Frankfurts und durch die Arbeitslosigkeit Ihrer Eltern nach der Wende geprägt. Dies hat Sie für die Tücken der Globalisierung sensibilisiert. In Oranienburg gründeten Sie eine lokale Attac-Gruppe. Sie sind bestens mit der linken Szene in Berlin und Brandenburg vernetzt. Die PSG wurde auf Sie aufmerksam und bot Ihnen eine Kandidatur für den Bundestag an, in den Sie 2009 als jüngste Abgeordnete der Fraktion einzogen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**62 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Richterin/Richter**

**Bad-Dürkheim  
Rheinland-Pfalz**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie sind mit der lokalen Sparkassendirektorin / dem lokalen Sparkassendirektor verheiratet und haben zwei Kinder. Gemeinsam leben Sie in Bad-Dürkheim.

Nach Ihrem Jurastudium in Mannheim bekamen Sie eine Stelle am Amtsgericht in Bad-Dürkheim. Es machte Sie sehr betroffen, wie viele junge Straffällige mit Migrationshintergrund dort vor Gericht standen. Seit 20 Jahren leisten Sie deshalb ehrenamtlich Rechtsberatung für Familien mit Migrationshintergrund und kooperieren mit Schulen, um junge Straffällige rechtzeitig wieder „auf die richtige Bahn“ zu bringen.

Zugleich traten Sie der PSG bei, um auch die politische Situation zu verändern, die so viele junge Menschen straffällig werden lässt. Dort schlug man Ihnen vor, bei den Bundestagswahlen 2005 zu kandidieren – mit Erfolg.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**39 Jahre  
keine Kinder**

**Erzieherin/Erzieher**

**Treptow-Köpenick  
Berlin**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie leben in Treptow-Köpenick in Berlin und haben keine Kinder.

Aus einem konservativen Elternhaus stammend interessierten Sie sich früh für alternative Pädagogik. Sie machten eine Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher. Die Erfahrungen mit der Pädagogik an Ihrem ersten Arbeitsplatz in einer städtischen Kindertagesstätte waren für Sie so schrecklich, dass Sie mit einigen Kolleginnen eine Kinderladen-Initiative gründeten.

Beeindruckt davon, wie früh Weichen für die Zukunft gestellt werden, begannen Sie, sich für ein Bildungssystem einzusetzen, dass individuellen Bedürfnissen entspricht. Nach einer kurzen Station im Senat kandidierten Sie 2009 für den Bundestag und wurden, ein wenig auch zu Ihrer eigenen Überraschung, gewählt.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**58 Jahre  
eing. Partnerschaft, 2 Kinder**

**Büroleiterin/Büroleiter**

**Dresden  
Sachsen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2002 an. Sie leben in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit einer Gymnasiallehrerin / einem Gymnasiallehrer zusammen und haben zwei Kinder.

Nach einer Ausbildung zur Molkereifacharbeiterin / zum Molkereifacharbeiter nutzten Sie direkt nach der Wende die Chance und studierten in Leipzig Politik und Germanistik auf Lehramt.

Auf der Suche nach Gleichgesinnten und nach Kontakt zur „echten Politik“ fanden Sie diese bei der PSG. Sie traten der Partei bei, setzen sich insbesondere für die juristische Gleichbehandlung von gleichgeschlechtlichen Paaren und gegen jegliche Diskriminierung von Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung ein.

Ihr Engagement verschaffte Ihnen Respekt und eine Arbeit bei einem Landtagsabgeordneten. Später leiteten Sie das Landesbüro der PSG in Sachsen. So hatten Sie ein gutes Sprungbrett für die Wahl in den Bundestag.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**53 Jahre  
verheiratet, keine Kinder**

**Steuerberaterin/Steuerberater**

**Saarlouis  
Saarland**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie sind mit der Leiterin / dem Leiter der lokalen BMW-Niederlassung verheiratet und haben keine Kinder.

Während Ihres Studiums der Betriebswirtschaftslehre in Saarbrücken engagierten Sie sich in der Studierendenvertretung und traten der jungen APD bei. Dank Ihrer Steuerrechtskenntnisse wurden Sie zur Kassenwartin / zum Kassenwart gewählt und erlangten auf Landesebene großen Einfluss.

Sie eröffneten in Saarlouis ein Steuerberatungsbüro. Bei Ihrer Arbeit empfanden Sie immer deutlicher, wie ungleich das Vermögen und die Chancen in Deutschland verteilt sind. Sie fanden, dass Ihre Partei, die APD, dagegen zu wenig unternahm. Sie wechselten zur PSG und machten sich dort aufgrund ihrer Kenntnisse im Steuerwesen schnell einen guten Namen. Mit einem sehr guten Listenplatz zogen Sie 2009 in den Bundestag ein.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**57 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Journalistin/Journalist**

**Jena  
Thüringen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie sind mit einer Optikermeisterin / einem Optikermeister verheiratet und haben gemeinsam zwei Kinder.

Zu DDR-Zeiten arbeiteten Sie als Lehrerin / Lehrer für Geschichte. Nach dem Fall der Mauer setzten Sie sich kritisch mit den Umständen der deutschen Wiedervereinigung auseinander. Sie fanden nicht alles besser, was die Wende brachte. Sie begannen für die Ostthüringische Zeitung freie Beiträge zu schreiben. Als eine Stelle in der Redaktion frei wurde, stellte diese Sie fest ein.

Ihr Frust über vieles Neue im wiedervereinigten Deutschland brachte Sie zunächst zur Nachfolgepartei der SED, die 2007 in der PSG aufging. Durch Ihre lange Parteizugehörigkeit und aufgrund Ihrer vielen Reportagen aus dem Land sind Sie allseits bekannt. So wurden Sie bei den Bundestagswahlen 2005 mit großer Mehrheit gewählt.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**61 Jahre  
geschieden, 3 Kinder**

**Verwaltungswirtin /  
Verwaltungswirt**

**Köln  
Nordrhein-Westfalen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter für die Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie wohnen in Köln. Ihre erwachsenen Kinder sind inzwischen aus dem Haus.

Nach dem Abitur haben Sie ein Studium an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer aufgenommen. Nach Studienabschluss bewarben Sie sich erfolgreich auf eine Stelle in der Kölner Stadtverwaltung. Anschließend arbeiteten Sie für die Grüne Fraktion im Kölner Stadtrat. Unzufrieden mit der Kosovo-Politik der rot-grünen Bundesregierung traten Sie 1999 aus der Partei aus und wirkten später am Aufbau des nordrhein-westfälischen Landesverbandes der Linken mit.

Ihre politische Sozialisation erfuhren Sie mit der Friedensbewegung der 1980er Jahre. Sie gehörten zu den Gründerinnen / Gründern einer Friedensinitiative an Ihrem Heimatort. Zudem sind die Stadtbegrünung und die Bekämpfung der Feinstaubemission zur Sicherung der Lebensqualität in der Stadt Ihre besonderen Anliegen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**42 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Rechtsanwältin/Rechtsanwalt**

**Bad Reichenhall  
Bayern**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie leben mit Ihrer Familie in Bad Reichenhall.

Sie studierten Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Nach Ihrem zweiten Staatsexamen haben Sie sich als Fachanwältin / Fachanwalt für Arbeitsrecht mit einer Kanzlei in Bad Reichenhall selbstständig gemacht.

Schon während Ihres Studiums engagierten Sie sich in der linken Hochschulgruppe, wo der Schutz der Interessen von Mietrinnen und Mietern sowie von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu Ihren Interessenenschwerpunkten wurden.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**54 Jahre**  
**1 Kind**

**Gewerkschaftssekretärin /**  
**Gewerkschaftssekretär**

**Gotha**  
**Thüringen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören seit 2005 dem Bundestag an. Sie sind alleinerziehend und engagieren sich im Elternbeirat der Schule Ihres Kindes.

Nach Ihrem mittleren Schulabschluss haben Sie eine Ausbildung beim Aufbau-Verlag, Abteilung Hall gemacht, wo Sie auch übernommen wurden. Mit dem Ende der DDR nutzten Sie die Reisefreiheit und verbrachten ein Jahr in Nordafrika. Nach Ihrer Rückkehr fanden Sie eine Anstellung bei der Gewerkschaft der Polizei.

In ihrer Jugend waren Sie wie die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen in der DDR in der Freien Deutschen Jugend (FDJ) und mit dem Berufseinstieg im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) organisiert. Nach der Wende traten Sie der Nachfolgepartei der SED bei und begannen sich politisch zu engagieren. Ihre Interessen liegen im Bereich der Friedenssicherung und Rüstungskontrolle.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**60 Jahre  
verheiratet, keine Kinder**

**Krankenhausdirektorin/  
Krankenhausdirektor**

**Osnabrück  
Niedersachsen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören seit 2009 dem Bundestag an. Ihre Ehefrau / Ihr Ehemann ist kaufmännische Angestellte / kaufmännischer Angestellter in einem Außenhandelsbetrieb.

Nach dem Abitur studierten Sie Betriebswirtschaft an der Universität Bielefeld. Nach Beendigung Ihres Studiums kehrten Sie in Ihre Heimatstadt Osnabrück zurück und arbeiteten in den Verwaltungen mehrerer Krankenhäuser. Seit 2000 obliegt Ihnen die wirtschaftliche Leitung des städtischen Krankenhauses.

Während der Schulzeit und des Studiums entwickelten Sie wenig Interesse für aktive Politik. Mit Beginn Ihres Berufslebens schlossen Sie sich der Gewerkschaft an. Ursprünglich waren Sie APD-Mitglied. 2004 verließen Sie die Partei aus Verärgerung über deren Gesundheits- und Sozialpolitik. Später wirkten Sie am Aufbau des Landesverbandes der PSG mit. Sie sind zudem aktives Mitglied im Kinderschutzbund.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**58 Jahre  
verheiratet, ein Kind**

**Gewerkschaftssekretärin/  
Gewerkschaftssekretär**

**Pirna  
Sachsen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 1990 an. Sie wurden in Dresden geboren und leben in Pirna. Sie singen im Gewerkschaftschor und bieten in Ihrer Freizeit geführte Wanderungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger an.

Nach Ihrem mittleren Schulabschluss machten Sie eine Ausbildung als Krankenpflegerin / Krankenpfleger im örtlichen Krankenhaus. Nach der Wende engagierten Sie sich besonders im Aufbau von freien Gewerkschaften und waren unter den Ersten, die in Pirna der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) beitraten, wo Ihnen eine Anstellung als Sekretärin / Sekretär angeboten wurde.

Über Ihr Engagement in der Gewerkschaft kamen Sie in Kontakt mit der APD, für die Sie 1990 in die Volkskammer und nach der Einheit in den Bundestag einzogen. Später wechselten Sie zur PSG, weil diese Ihnen die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser zu vertreten schien.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**52 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Journalistin/Journalist**

**Würselen  
Nordrhein-Westfalen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Sie leben mit Ihrer Familie in Würselen bei Aachen.

Nach dem Abitur machten Sie zunächst ein Volontariat beim Süddeutschen Verlag in München, anschließend studierten Sie an der Deutschen Journalistenschule. Anschließend arbeiteten Sie bei einem Privatradios in Aachen, wohin es Sie aus privaten Gründen zurückgezogen hatte.

Politikverdrossenheit, Bürgerferne und der Schutz der Freiheitsrechte sind die Themen, für die Sie sich seit Ihrer Jugend interessieren. Über ihre journalistische Arbeit kamen Sie in Kontakt zur Politik und traten der PSG bei. Sie engagierten sich für die Öffentlichkeitsarbeit der Partei und übernahmen 1998 die Leitung eines Wahlkreisbüros. Schnell waren Sie im Landesverband bestens vernetzt und konnten 2013 für den Bundestag kandidieren.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**56 Jahre  
keine Kinder**

**Filmproduzentin/  
Filmproduzent**

**Potsdam  
Brandenburg**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie wurden in Berlin geboren und leben in Potsdam.

Nach Ihrem Mittleren Schulabschluss machten Sie eine Ausbildung zur Elektromechanikerin / zum Elektromechaniker und arbeiteten im Filmpark Babelsberg. Seit 1989 machen Sie immer mehr Ihre Leidenschaft, den Film, zum Beruf. Seit 1995 sind sie selbständige Filmproduzentin / selbstständiger Filmproduzent mit Schwerpunkt Dokumentarfilm.

Sie traten 1985 der SED bei und nach dem Ende der DDR ihrer Nachfolgepartei. Sie schätzen die Freiheiten, die den Ostdeutschen mit der Wende zuteil wurden und lehnen jegliche „Ostalgie“ ab. Allerdings wünschen Sie sich mehr staatlichen Schutz für die berechtigen Interessen der Menschen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**48 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Sozialpädagogin/  
Sozialpädagoge**

**Magdeburg  
Sachsen-Anhalt**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie leben in Ihrer Geburtsstadt Magdeburg.

Nach dem Abitur machten Sie zunächst eine Ausbildung zur Kindergärtnerin / zum Kindergärtner, nach der Wieder vereinigung dann ein berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit an der FH Merseburg. Mit Gründung der Amadeu Antonio Stiftung 1998, deren Arbeit sich gegen rechtsextreme Alltagkultur richtet, wurden Sie dort fest angestellt. Bis heute sind Sie der Stiftung eng verbunden und engagieren sich für Toleranz, Antirassismusprojekte und Demokratieförderung.

Der PSG traten Sie 2000 bei, um sich für Ihre politischen Ideale noch wirkungsvoller einsetzen zu können. Aufgrund Ihrer langjährigen Arbeit in vielen Projekten in Magdeburg waren Sie in der Bevölkerung sehr bekannt. Als Sie 2005 für den Bundestag kandidierten, wurden Sie mit einer großen Mehrheit gewählt.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**59 Jahre  
geschieden, 2 Kinder**

**Gymnasiallehrerin/  
Gymnasiallehrer**

**Heilbronn  
Baden-Württemberg**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Seit Ihrer Scheidung leben Sie alleine in Heilbronn, stehen aber in engem Kontakt zu Ihren beiden erwachsenen Söhnen.

Nach dem Abitur in Mannheim studierten Sie Geografie und Sport für das Lehramt an der Universität Heidelberg. Sie verbrachten zwei Auslandssemester in Peru, wo Sie als Freiwillige / Freiwilliger in Ausgrabungsprojekten tätig waren. Ihr Referendariat machten Sie am Gymnasium in Heilbronn, an dem Sie auch eine Anstellung als Lehrerin / Lehrer fanden.

Ihre politische Laufbahn begannen Sie während der Schulzeit, als Sie mit 16 Jahren in die Jugendorganisation der APD eintraten. Die Agenda 2010 bewog Sie später zum Austritt und einem Wechsel zur PSG. In Ihrem Ortsverband engagierten Sie sich sehr für die Chancengleichheit und machten sich damit landesweit einen Namen. Deshalb wurde Ihnen bei den Wahlen 2013 ein erfolgversprechender Listenplatz angetragen und Sie zogen in den Bundestag ein.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**41 Jahre  
verheiratet, keine Kinder**

**Einzelhandelskauffrau /  
Einzelhandelskaufmann**

**Güstrow  
Mecklenburg-Vorpommern**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie leben in ihrer Geburtsstadt Güstrow und sind mit Ihrer Jugendliebe, einer Maurermeisterin / einem Maurermeister verheiratet.

Nach einer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau / zum Einzelhandelskaufmann und ersten Berufserfahrungen in Westdeutschland kehrten Sie nach Güstrow zurück und fanden dort eine Stelle in einem Geschäft für Geschenkartikel und Schmuck.

Gleichzeitig traten Sie der PSG bei. Nur diese schien Ihnen Ihr wichtigstes Anliegen zu teilen: die Abwanderung der Jugend aus der Region zu verhindern. In Ihrem Landesverband engagierten Sie sich sehr für die staatliche Förderung strukturschwacher Regionen und wurden damit so bekannt, dass Sie bei den Wahlen 2005 einen Listenplatz erhielten und in den Bundestag einzogen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**68 Jahre  
ledig, keine Kinder**

**Rechtsanwältin/  
Rechtsanwalt**

**Görlitz  
Sachsen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 1998 an. Sie sind in Saarbrücken geboren und aufgewachsen. 1990 zogen Sie nach Görlitz. Es interessierte Sie sehr, wie die Menschen dort mit der Umbruchssituation der Wendejahre zurechtkamen. Sie leben mit einer ehemaligen Mandantin / einem ehemaligen Mandanten zusammen.

Nach Ihrem Jurastudium arbeiteten Sie als Angestellte / Angestellter in einer Anwaltskanzlei in Frankfurt am Main. Später in Görlitz eröffneten Sie zusammen mit einem Partner eine eigene Kanzlei für Scheidungsrecht. Auch nach Ihrer Wahl in den Bundestag blieben Sie weiter als Anwältin / Anwalt tätig.

Schon als Studentin / Student haben Sie sich in der marxistisch-leninistischen Hochschulgruppe engagiert. Seit 1991 sind Sie Mitglied der PSG. Sie wünschen sich, dass die sozialen Sicherheiten, die die DDR ihren Bürgerinnen und Bürgern bot, in der Öffentlichkeit mehr Anerkennung finden.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**51 Jahre  
ledig, keine Kinder**

**Museumspädagogin/  
Museumspädagoge**

**Bielefeld  
Nordrhein-Westfalen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2013 an. Sie leben mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft.

Nach dem Abitur studierten Sie Geschichte und Spanisch in Hamburg und Berlin (West). Danach zogen Sie nach Bielefeld zurück und arbeiteten im Bauernhaus-Museum.

2006 traten Sie der PSG bei. In der Partei, aber auch darüber hinaus engagieren Sie sich für Vielfalt und Toleranz. In Ihrem Heimatort sind Sie ehrenamtlich für die Aidshilfe tätig und haben das Café Farbenfroh, einen Treff für bisexuelle und homosexuelle Jugendliche, mit aufgebaut. Ihre Aktivitäten wurden zwar in Teilen der Bevölkerung heftig kritisiert, doch viele Menschen erkannten Ihr Engagement und dessen Wert an. Durch zahlreiche Berichte in den regionalen Zeitungen wurden Sie in Nordrhein-Westfalen bekannt und erlangten so einen Sitz im Bundestag.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**46 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Historikerin/Historiker**

**Berlin Reinickendorf  
Berlin**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2005 an. Sie wurden in Rosenheim geboren und leben heute mit Ihrer Familie in Berlin.

Sie studierten Geschichte, Geografie und Polnisch an der Freien Universität Berlin und an der Nikolaus-Kopernikus Universität in Thorn / Polen. Nach Abschluss Ihres Studiums waren Sie für das Stipendienprogramm der Rosa-Luxemburg-Stiftung zuständig. Später übernahmen Sie die Leitung der Akademie für Politische Bildung.

Der PSG traten Sie 1994 bei und engagierten sich vor dem Hintergrund der Verbrechen des Nationalsozialismus besonders für die Versöhnung mit den Menschen in Osteuropa. Ihre ehrenamtlichen Aktivitäten wie auch Ihre Arbeit in der Stiftung fanden im Berliner Landesverband große Anerkennung. 2005 bot Ihnen der Vorstand deshalb eine Kandidatur für den Bundestag an.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.



**49 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder**

**Bibliothekarin /Bibliothekar**

**Marburg  
Hessen**

Sie sind Abgeordnete / Abgeordneter der Partei der sozialen Gerechtigkeit (PSG) und gehören dem Bundestag seit 2009 an. Sie leben mit Ihrer Familie in Marburg. Ihre Kinder sind noch schulpflichtig. Ihre Partnerin / Ihr Partner teilt Ihre Leidenschaft für Bücher und hat eine Buchhandlung in der Innenstadt.

Nach dem Abitur machten Sie an der Universitätsbibliothek Kassel eine Ausbildung als wissenschaftliche Bibliothekarin / wissenschaftlicher Bibliothekar und wurden nach Abschluss sofort von der Universitätsbibliothek Marburg übernommen.

Seit Ihrer Jugend sind Sie bei Greenpeace aktiv und arbeiten ehrenamtlich in einem städtischen Altenheim. Schon lange interessierten Sie sich auch darüber hinaus für Politik, traten aber erst 2005 in eine Partei ein. In der PSG fühlten Sie sich sofort anerkannt. Beim hessischen Parteitag lernten Sie den Landesvorsitzenden kennen, den Sie durch Ihr fundiertes Wissen überzeugten und der Sie von da an sehr förderte, bis Sie 2009 in den Bundestag einzogen.

Laut Artikel 38 Absatz 1 Satz 2 des Grundgesetzes haben Sie als Mitglied des Bundestages ein freies Mandat, das heißt, Sie sind „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Sie sind über eine politische Partei in den Bundestag gewählt worden und dort Mitglied der entsprechenden Fraktion, die stets ein geschlossenes Auftreten anstrebt. Bei den Beratungen behalten Sie das Programm im Blick, das Ihre Partei gemeinsam erarbeitet hat und das die Erwartungen der Menschen an Ihre Politik prägt. Zugleich sind Sie zu Kompromissen bereit, um Mehrheiten für Ihre Vorschläge zu finden.

Falls Sie einer Regierungsfraktion angehören, müssen Sie mit dem Koalitionspartner zu einer gemeinsamen Position kommen. Gehören Sie hingegen einer Oppositionsfaktion an, müssen Sie sich auf Kompromisse mit der Mehrheit nicht einlassen, wenn diese Ihren Zielen zuwiderlaufen. Stattdessen können Sie der Öffentlichkeit alternative Lösungen aufzeigen.